

## **Hypnose in der Zahnmedizin – heute**

Die klassische Anwendungsmöglichkeit für eine Hypnose in der Zahnmedizin stellt der Angstpatient dar. Angst und Schmerz zählen zu den Stressoren, die im Körper des Menschen eine stets relativ gleich ablaufende Reaktion auslösen. Eine Steigerung des Sympathikotonus hebt den Organismus innerhalb kürzester Zeit auf ein höheres energetisches Niveau an, seine Leistungsfähigkeit steigt. Die Vorgänge beruhen im wesentlichen auf einer Ausschüttung von Hormonen in die Blutbahn. Aus dieser Freisetzung resultieren eine gesteigerte Atmung, ein schnellerer Herzschlag, ein Blutdruckanstieg und ein erhöhter Stoffwechsel. Bei extrem ängstlichen Patienten stellt schon die zahnärztliche Untersuchung eine Stresssituation dar, die zu o.g. Veränderungen der Vitalparameter führen kann. Auf den Patienten wirken Geräusche, Gerüche, die Erwartung von Schmerzen, das Ausgeliefertsein und die Unübersichtlichkeit der Situation angstaufbauend ein. Auf ungefähr 14 Prozent der Patienten trifft dieses Verhaltensmuster eines sehr ängstlichen Patienten zu.

Ihnen kann mit einer medizinischen Hypnose häufig geholfen werden. In dem tiefen Zustand einer Entspannung kann sich der Patient an einen Entspannungsort zurückziehen, während an seinen Zähnen gearbeitet wird. Der Patient wird in die Lage versetzt, die Behandlung stressfrei zu erleben und damit eine neue Erfahrung zu machen. Sie soll ihn in die Lage versetzen, nach wenigen Sitzungen einer zahnärztlichen Behandlung mit Hypnose, diese auch ohne Hypnose wieder zu „ertragen“. Der Zahnarzt wird dabei nicht psychotherapeutisch tätig, sondern baut sein gesamtes Behandlungskonzept auf Entspannung, Beruhigung und Positiverfahrung auf.

Dieses zahnärztliche Hypnosekonzept ist besonders für die Kinderbehandlung geeignet. Gerade ängstliche Kinder erhalten die Möglichkeit erste positive Erfahrungen mit dem Zahnarzt zu sammeln.

Mit zahnärztlicher Hypnose lassen sich zudem Behandlungserfolge bei Patienten mit einem ausgeprägten Würgereiz, „Kiefergelenk- und Kiefermuskulaturschmerzen“ (CMD) und sogenannten Parafunktionen (Knirschen) erzielen.

In der Regel wird die Hypnose bei all diesen Behandlungsindikationen nicht als alleiniges Therapeutikum eingesetzt, sondern in Verbindung mit den „üblichen“ zahnärztlichen Behandlungsmethoden. Diese „Kombinationstherapie“ scheint den größten Erfolg zu versprechen und eröffnet Ihnen eine neue Dimension der Zahnbehandlung.